

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 $\frac{1}{2}$ S., in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} . 20 $\frac{1}{2}$ S. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$ S., bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$ S.

Nr. 116.

Nagold, Donnerstag den 1. Oktober

1896.

Bestellungen

auf den nun
erscheinenden

Amal wöchentlich

„Gesellschafter“

mit dem Beiblatt

Schwäbischer Landwirt

und dem Unterhaltungsblatt

Das Plauderstückchen

nehmen alle Postanstalten und Postboten entgegen.

Neueintretenden Abonnenten wird der Winter-Fahrplan nachgeliefert.

An unsere verehrl. hies. Abonnenten!

In nachstehendem geben wir die Abholungs-Tage und -Zeiten an:

Montag, nachmittags 3 Uhr,

Mittwoch, vormittags 10 Uhr,

Donnerstag, nachmittags 3 Uhr,

Samstag, vormittags 10 Uhr.

Nagold, 1. Okt. 1896.

Expedit. d. „Gesellschafter“.

Gestorben: Gg. David, Wirt, Freudenstadt. —
Schultheiß Koller, Oberkollbach.

Die russisch-deutschen Zollstreitereien.

Zollstreitereien zwischen dem deutschen Reiche und Rußland, welche von dem Konkurrenzneide des Moskautertumes angeregt worden waren, sind nichts Neues, sondern etwas recht Altes. Deutschland ist auch zu wiederholten Malen genötigt gewesen, mit kräftigen Ellenbogenbewegungen sich seiner Haut zu wehren. Zu diesen Abwehrmitteln gehörte u. A. auch das bekannte vom Fürsten Bismarck erlassene Verbot der Lombardierung russischer Werte an der deutschen Reichsbank, eine wirtschaftliche Maßnahme, von welcher der erste deutsche Reichskanzler aussprach, sie werde die guten politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland nicht trüben. Dies Lombardierungsverbot hat allerdings keine direkte Erhebung des Verhältnisses zwischen den beiden Nachbarreichen zu erzielen vermocht, aber die Fäden zur russisch-französischen Annäherung wurden geschlungen, und in Folge dieser Annäherung wird nun der autokratische russische Zar zum ersten Male der feierlich eingeholte Gast der französischen Republik sein. So ist es gekommen, so wäre es auch freilich ohne das Lombardierungs-Verbot der russischen Wertpapiere gekommen, und es wird dies auch nur angeführt, um zu zeigen, daß die Wirkung, „ob man nun Rußland gut oder schlecht behandelt“, doch stets dieselbe ist, deutschfreundlich wird man in Petersburg, und erst recht in Moskau, wo der Lebensnerv des heute geltenden Russentums zu sehen ist, nie.

Deutschland hat Rußland im letzten Handelsvertrage, das muß uns der böseste Beumund lassen, gut behandelt. Freilich hat unsere Industrie, namentlich die Eisen- und Kohlenindustrie, dabei auch kein ables Geschäft gemacht, aber war dem nicht so, dann wäre die Sache auch zu trostlos gewesen. Jedenfalls hat Rußland durch die Wiedereröffnung des deutschen Marktes für die Abnahme seiner landwirtsch.

Produkte auch kein schlechtes Geschäft gemacht, und da ihm hieran nachweislich vor allen Dingen gelegen war, kann es sich über Mangel an Freundlichkeit bei uns abfolut nicht beklagen. Und nun der Dank für diesen deutsch-russischen Handelsvertrag, der heute erst ein Junge ist, der nur einigermaßen laufen kann? Es giebt trotz aller Vertragsvereinbarungen schon wieder neue Zollstreitereien. Dieser Punkt des neuen Streites ist auch im Reichstage bei Gelegenheit der Verhandlungen über den Handelsvertrag berührt worden, und der Reichskanzler Graf Caprivi betonte damals im guten Vertrauen auf die russische Biederkeit, daß solche Besorgnisse in keiner Weise gerechtfertigt seien. Aber bei den Moskowitern muß man eben stets und ständig sagen: Trau, schau, wem! Wir haben heute neue Zollstreitereien, die zwischen freundwilligen Nachbarn überhaupt nicht ihren Weg in die Öffentlichkeit hätten finden dürfen, die freilich noch lange keinen Vertragsbruch bedeuten, die aber von den sog. guten Freunden des deutschen Reiches mit einem recht höhnischen Grinsen verzeichnet werden, weil sie gerade zu der Zeit laut wurden, wo der Zar Nikolaus II. seinem offiziellen Antrittsbesuch in Deutschland nahe und darüber läßt sich ja Manches reden, aber jedenfalls läßt sich nichts von dem fortreden, worauf es ankommt. Wenn der Zar seine bekannten traditionellen Empfindungen für Deutschland hegt, so kann er wohl dafür sorgen, daß solche Zwischenfälle zu solchen Zeiten vermieden werden. Nicht in diesen Zollstreitereien liegt eine Bedeutung, so etwas kann zwischen zwei benachbarten großen Staaten immer vorkommen, aber sie liegt darin, daß sie gerade zu diesem Zeitpunkt nicht vermieden sind. Wir können auch dem einfachsten deutschen Bürger es nicht verwehren, hieraus seine selbstverständlichen Schlüsse zu ziehen.

Da wird nun geschrieben, diese Zollstreitereien würden die guten oder befriedigenden politischen Beziehungen zwischen dem deutschen Reiche und Rußland nicht beeinträchtigen. Das sind nur Phrasen, die lediglich nur ein Lächeln hervorrufen können: Gute politische Beziehungen zu Rußland haben wir schon seit langen, langen Jahren nicht mehr, und die befriedigenden Beziehungen bestehen darin, daß man an der Rewa bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit versucht, uns über's Ohr zu hauen. Die chinesische Geschichte war Nummer 1, der Handelsvertrag ist mit seinen Zollstreitereien Nummer 2, die Tendenz ist stets und ständig dieselbe. Und bei solchen Verhältnissen haben deutsche Bankiers immer noch wacker das Schlepptau der russischen Finanzspeculationen gezogen, wir haben die russischen Geschäfte besorgt und werden zum Dank dafür nach allen Kunstregeln geschnitten. Die deutsche Reichsregierung befolgt stets die rühmlichen Grundsätze der internationalen Höflichkeit, sie würde nie im Moment einer solennen Monarchenzusammenkunft einen solchen Jankepsel aufgeworfen haben. Hat ihn aber Rußland nun einmal aufgeworfen, schön, ziehen wir daraus die Konsequenzen und lassen wir es nicht an erforderlicher Energie fehlen. Sonst liegen wir, wie ein sehr drastischer, deutscher Ausdruck besagt, „mit Glanz im Wurfsessel.“

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 1. Okt. Der heutigen Nummer d. Bl. liegt ein Eisenbahn- und Post-Fahrplan für den Winterdienst 1896/97 bei. Wir machen hier noch besonders darauf aufmerksam, daß die Züge

nach Calw jetzt 7.18 morgens (statt 7.16) und 10.26 vormittags (statt 10.20) abgehen. Der letzte Zug von Horb nach Eutingen—Nagold geht 1 Minute früher ab.

+ Haiterbach, 29. Sept. Der der Brandstiftung angeschuldigte Schreinergehilfe Gg. Brezing wurde gestern in Nagold wieder auf freien Fuß gesetzt; auch ist die wegen Diebstahls gegen denselben eingeleitete Untersuchung eingestellt worden unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse.

Stuttgart, 28. Sept. Verlobung der Prinzessin Pauline? Norddeutsche Blätter melden die Verlobung der Prinzessin Pauline, einziger Tochter des Königs von Württemberg (geb. 19. Dez. 1877), mit Prinz Christian von Dänemark (geb. 20. Sept. 1870), ältestem Sohne des dänischen Kronprinzen. In den hiesigen Hofkreisen ist jedoch laut „N.-Z.“ nichts davon bekannt. Bereits vor einigen Monaten tauschte dieses Gerücht auf.

Stuttgart, 29. Septbr. Der Stuttgarter Viederkrantz ernannte, laut Meldung des „Schw. Merk.“, bei Gelegenheit seines 72. Stiftungsfestes in Erinnerung an die herrlich verlaufenen Tage des V. deutschen Sängerbundesfestes nachstehende Herren zu Ehrenmitgliedern: Oberbürgermeister Kämelin, Justizrat Beckh-Nürnberg, bisheriger Bundespräsident, Gemeinderat Rupp-Neutlingen, Vorstand des dortigen Viederkrantzes, Justizrat Altscher-Königsberg i. Pr., Vorsitzender des dortigen Sängervereins, und die Festdirigenten Prof. Meyer-Oberleben-Würzburg und Prof. Förstler. (Chormeister Kremser-Wien ist schon seit Jahren Ehrenmitglied des Stuttgarter Viederkrantzes.)

Stuttgart, 29. Sept. Am 1. Okt. d. J. wird der zwischen den Stationen Stuttgart-Hauptbahnhof und Feuerbach errichtete Lokalzugs-Haltepunkt „Stuttgart-Nordbahnhof“ für den Personenverkehr eröffnet. Reisegepäck und Gepäckgut kann nach und von diesem Haltepunkt nicht abgefertigt werden. Die für die Bedienung des Lokalzugs-Haltepunkts bestimmten Bahnzüge sind aus dem Fahrplan für den Winterdienst 1896/97 zu ersehen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Aussteigen in die Züge, wie das Aussteigen aus diesem Haltepunkt stets rechts, in der Fahrtrichtung des Zuges gesehen, zu erfolgen hat.

Stuttgart, 1. Okt. Die Eröffnung der neuen Verbindungsbahn Untertürkheim-Kornwestheim fand gestern vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr statt. Zu derselben hatten sich Se. Majestät der König in Begleitung des Generaladjutanten und des dienstthuenden Flügeladjutanten, sowie Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Prinz Max zu Schaumburg-Lippe, die Staatsminister v. Mittnacht, v. Sarweg, v. Riede und v. Bischof, Präf. v. Balz, die Beamten der Generaldirektion u. a. eingefunden. Der König, welcher zu Wagen nach Untertürkheim gefahren war, wurde hier von Schultheiß Fiechtner begrüßt und dankte mit huldvollen Worten. Der Kriegerverein, die Feuerwehr und die Schuljugend bildeten Spalier. Hierauf fand der Eröffnungssakt in dem schön geschmückten neuen Wartsaale statt, wobei Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Mittnacht eine längere Ansprache hielt.

Eßlingen, 28. Sept. Heute wurde hier die jährliche Bezirksschulversammlung gehalten, an der die ev. Geistlichen, die Volks- und Mittelschullehrer von Stadt und Amt nahezu vollzählig teilnahmen; als Gäste wohnten den Verhandlungen an Oberamtmann Pommer, Ned.-Rat Dr. Späth, Oberbürgermeister Dr. Mülberger, Oberschulrat Dr. Gumbert,

Rektor Müller und Oberlehrer a. D. Schötle. Die Versammlung wurde eröffnet durch einen Gesang der Lehrer und durch einen 3stimm. Schülerchor. Nach dem Bericht des Bez.-Schulinsp. sind im Schulbezirk 74 Lehrer, 53 ständige und 21 unständige, angestellt; die stärkste Schullasse zählt 106 Kinder; auf einen Lehrer kommen im Durchschnitt 62 Schüler. Die Schülerzahl zeigt auch heuer im Vergleich mit dem Vorjahr einen kleinen Rückgang. Der Stand der Schulhäuser im Bezirk ist ein guter, ein Beweis der Fürsorge und des Interesses der Gemeinden für die Schule. Fortbildungsschulen sind in allen Gemeinden, 2 ausgenommen, eingerichtet. Die weiteren Gegenstände der Verhandlungen bildeten einen Vortrag über „die Bedeutung Pestalozzi's für den Unterricht und die Erziehung“ und 6 Sätze über „naturgemäße Erziehung“, die eine lebhaft Besprechung hervorriefen, deren vollständige Durchsprechung und Beratung aber der vorgerückten Zeit wegen nicht möglich war. Bei dem nachfolgenden gemeinschaftlichen Essen wurde u. a. von einem Lehrer das thätkräftige Eintreten des hies. Oberbürgermeisters zu Gunsten der Volksschule und ihrer Lehrer mit dankbarer Anerkennung zum Ausdruck gebracht.

Crailsheim, 29. Sept. Heute Nachm. kam der kathol. Bischof v. Keiser hier an, um sich nach Marktsteden zur Einweihung der dortigen neuen Kirche zu begeben. Zum Empfang waren die Mitglieder der Kirchenstiftungsräte von Crailsheim und Marktsteden, sowie der Oberamtmann und der Landtagsabg. des Bezirks auf dem Bahnhof anwesend. Nach Begrüßung und Vorstellung fuhr der Bischof sofort weiter; während seiner Fahrt durch die hiesige Stadt wurden die Glocken der katholischen Stadtpfarrkirche geläutet.

Karlsruhe, 28. Septbr. Aus verschiedenen Teilen des Landes melden die heutigen Blätter Hochwasser. Der „Landesztg.“ wird aus Rehl berichtet, daß die Rinzig seit Samstag vormittag in raschem Steigen begriffen ist und einen Teil der anliegenden Wiesen überschwemmt hat. Der Pegel zeigte gestern Abend 2,74 Meter. Der Rhein hatte gestern Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr einen Pegelstand von 4,67 Meter. Die „Bad. Presse“ meldet aus Waldkirch, daß die Elz aus ihrem Bett getreten ist und bei anhaltendem Regen das schlimmste befürchten läßt. Aus dem Wiesenthal treffen schlimme Meldungen ein. So hat die Wiese bei Zell das Notwasserwehr und einen Verbindungssteg weggerissen. Auch die Dreisam in Freiburg ist ausgetreten; doch ist der Schaden bis jetzt ein geringer. Als Ursache des Hochwassers bezeichnet man Schneefall auf den Höhen und eingetretenen Regen.

Lahr, 30. Sept. Die amtlich eingegangene Bestätigung, daß 2 Bataillone Infanterie hierher in Garnison gelegt werden sollen, ruft allgemein freudige Erregung hervor. Die Stadt ist stark besaggt.

Darmstadt, 29. Sept. Ein wunderbares Bündnis haben die anfangs nächsten Monats vorzunehmenden Landtagswahlen in unserer Stadt zuwege gebracht. In einer gestern Abend gehaltenen Wählerversammlung haben sich Antisemiten, Freisinnige, Sozialdemokraten und Ultramontane auf 2 gemeinsame Kandidaten geeinigt, von denen der eine ein Freisinniger, der andere ein Antisemit ist. Zweck dieser Vereinigung ist, die Nationalliberalen um jeden Preis zu verdrängen und ihre bisherige Mehrheit in der 2. Kammer, die dem Lande zu Nutz und Frommen gewesen ist, zu zerstören.

Köln, 29. Sept. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Wegen den zwischen Deutschland und Rußland entstandenen Zollschwierigkeiten finden augenblicklich Verhandlungen statt, welche von beiden Seiten in wohlwollendem Sinn geführt werden. Welches Ergebnis sie haben werden, bleibt abzuwarten; doch werden die deutschen Interessen jedenfalls eine wenn auch maßvolle, so doch feste Vertretung finden.

Berlin, 28. Sept. Gegenüber dem Bericht eines auswärtigen Blattes aus Konstantinopel konstatiert die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die deutsche Botschaft während der letzten Wochen ungefähr 30 armenische Flüchtlinge, unter denen sich zumeist Frauen, Kinder und junge Leute befanden, aufnahm und beschützte. In der deutschen Botschaft suchten deshalb nicht noch mehr Armenier Schutz, weil die Botschaft in einem fast ausschließlich türkischen Häuserviertel liegt, in welches sich die Armenier in jenen Tagen nicht hineinwagten. In der weiteren

Umgebung der Botschaft ist kein einziger Armenier getötet worden. — Die „Post“ bestätigt, daß der armenische Professor Thumajan ohne einen weiteren Versuch zum öffentlichen Auftreten nach der Schweiz abreiste.

Berlin, 29. Sept. Der „Reichsanz.“ meldet: Der Kaiser verlieh anlässlich seiner Anwesenheit bei den Manövern des sächsischen Armeekorps die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens dem General der Kavallerie von Carlowitz und die Brillanten zum Roten Adlerorden I. Klasse dem Kriegsminister von der Planitz.

Berlin, 29. Sept. Das Befinden des Generaloberst Loß hat sich verschlimmert. In Folge eines neuen heftigen Anfalls des Leidens wurde die Rückreise von Konstanz nach Berlin etwa 4 Wochen hinausgeschoben.

Berlin, 29. Sept. Oberbürgermeister Zelle eröffnete heute im Rathaus den von 130 Vertretern besuchten preussischen Städtetag, hieß die Mitglieder namens der Stadt Berlin willkommen und betonte, der Zweck der Beratungen sei nicht eine Sonderbündelei, sondern der, die Verantwortlichkeit über die Absichten aufzuklären, unberechtigten an die Städte herantretenden Forderungen entgegenzutreten. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Hierauf wurde die Vorstandswahl vollzogen und die Beratung der Sitzungen begonnen.

Berlin, 30. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt die Meldung der „Hamburger Nachrichten“, wonach die Reichsregierung die Frage des Beitrittes des Deutschen Reiches zu der Union des internationalen Staatenverbandes zum Schutze des gewerblichen Eigentums einer neuen Erwägung unterziehen werde und der Reichskanzler gegenüber Dr. Martius und dem Abgeordneten Böttlinger in einer Audienz eine neue Prüfung in Aussicht stellte. Das Blatt fügt hinzu, die erwähnte Audienz habe nicht erst kürzlich, sondern schon vor längerer Zeit stattgefunden.

Ausland.

Die Eröffnung des „Eisernen Thores.“ Ein Riesenerwerb, schwieriger noch als die Herstellung des Kaiser-Wilhelms-Kanals und vielleicht nur mit der grandiosen Leistung der Trennung Asiens von Afrika durch den Suezkanal vergleichbar, ist in dem Stromlauf der untern Donau bei Altorsowa zum Abschluß gelangt. Gewaltige Felsmassen, die man unter dem Gesamtnamen das „Eiserne Thor“ zusammensaßt, durchquerten den Strom und machten die Schifffahrt unmöglich. Große Fahrzeuge waren bisher immer genötigt, bei Moldowa ihre Güter und Passagiere auf kleinen, flach gehenden Rähnen zu transportieren, die ungehindert über die Felsklippen hinwegzuführen, bei Turn-Severin mußten die so beförderten dann wieder auf große Rauffarteischiffe oder Personendampfer umgeladen werden, was Unkosten und Zeitverlust unvermeidlich machte. Diese Unannehmlichkeiten haben nunmehr ein Ende, man wird jetzt vielmehr unaufgehalten von den Thälern des Schwarzwalds bis in das Schwarze Meer, fast vor die Thore Konstantinopels, den zweitgrößten Strom Europas in einer Längenausdehnung von fast 3000 Km. befahren können. — Ein Bild von der Größe und dem Umfang der Arbeiten, welche zur Regelung des Schifffahrtsverkehrs auf der untern Donau erforderlich waren, geben folgende Zahlen: Es handelt sich um die Entfernung einer Riesenfette von Felsbänken, die sich in einer Länge von 80 Km. durch das Donaubeet zog. Es mußten bei dem Stenka-Wassersturz 7400, bei Kozla 65000, bei Jylas 46000, bei Juer 32000, beim Eisernen Thor selber 294000 Kubikmeter Felsen entfernt werden. Beim Eisernen Thor, das die Schifffahrt vollständig hemmte, hat man einen vom Donaubeet durch mächtige Dämme getrennten Kanal in einer Länge von 2480 Metern, in einer Breite von 80 Metern und in einer Tiefe von 3 Metern aus den Felsen ausgebohrt. Die Entfernung der Felsen geschah durch Bohrerschiffe, welche, nachdem Sondirschiffe das Terrain sorgsam geprüft hatten, reihenweise ihre Bohrer in das Gestein trieben, dann wurde Dynamit eingeführt und die Felsmassen in Stücke gesprengt. An manchen Stellen wieder zerschmetterten Krupp'sche Fallmeißel von 2000 Kilogramm Schwere die Felsen, und wo es anging, wurde das Strombett zur sicheren Sprengung trocken gelegt. — Der Plan zur Erschließung der untern Donau für die ungehinderte Schifffahrt ist uralte, schon im Anfang des Jahrhunderts fanden

diplomatische Erörterungen darüber statt, und der große Kanzler Metternich beschäftigte sich schon mit dem Projekt. Im Pariser Vertrage 1856 befindet sich ein Punkt, der sich mit der Schiffbarmachung der untern Donau beschäftigt, und der Londoner Vertrag von 1871 brachte die diesbezüglichen Bestrebungen ihrer Realisierung näher. Durch ihn wurde die finanzielle Basis für die Regulierungsarbeiten geschaffen und anlässlich der Berliner Konferenz 1878 die Ausführung dieser Arbeiten Oesterreich-Ungarn anvertraut. Die Erbauung des Kanals am Eisernen Thor wurde von einem Konjunktium, welches aus der Braunschweigischen Maschinenfabrik Lutter, der Berliner Diskontogesellschaft und einer ungarischen Gesellschaft bestand, für den Preis von 21 Millionen Gulden übernommen. Am 18. Sept. 1890 wurde in feierlicher Weise die erste große Felsprengung vorgenommen. Es ist demgemäß begreiflich, daß Kaiser Franz Joseph die Einweihung des Kanals in so feierlicher Weise vollzog, daß er nicht nur die Regenten der benachbarten Donaustaaten, sondern auch alle in Wien beglaubigten Botschafter der auswärtigen Mächte eingeladen hat und daß der ganze Festakt in Anwesenheit der Vertreter von ganz Europa stattgefunden hat.

Paris, 29. Sept. Unter den Persönlichkeiten, die der Kaiser bei dem Frühstück im engeren Kreise in der russischen Botschaft empfangen wird, befinden sich die Admirale Gerovais und Bernard, sowie General Boisdespre.

Paris, 1. Okt. Gestern vor 5 Jahren, am 30. Sept. 1891, erschoss sich auf dem Kirchhofe zu Brüssel am Grabe seiner Geliebten der ehemalige französische Kriegsminister und kommandierende General Boulanger, nachdem seine politischen Hoffnungen zu Wasser geworden waren und er die Geldsummen, welche seine Anhänger für ihn aufgebracht, verzehrt hatte.

Balmoral, 29. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, die Königin und die englischen Prinzen und Prinzessinnen ließen sich heute Vormittag im Park in einer einzigen Gruppe photographieren; der Kaiser trug dabei die Uniform der Scots Gren, deren Chef er ist. Der Prinz von Wales und der Herzog von York werden heute in Begleitung des Fürsten Saligin und des Ministers des kaiserlichen Hofes Boronzow-Daschkow, nach Newmarket reisen. Lord Salisbury wird morgen Balmoral verlassen.

Rom, 30. Sept. Die hiesigen Blätter veröffentlichen nachfolgendes, nicht definitives Programm der Vermählungsfeier des Prinzen von Neapel. Am 20. Oktober erfolgt die Ankunft der Prinzessin in Bari, am 21. die Zeremonie des Uebertrittes, am 22. Ankunft in Rom mit festlichem Empfange. Der Fürst von Montenegro und die Prinzessin nehmen im Konsulatsgebäude Wohnung. Am 24. wird die bürgerliche und kirchliche Trauung vollzogen. Am 25. findet Vorstellung der Behörden vor der Prinzessin statt; am 26. diplomatische, am 27. militärische Galafest, sowie Festvorstellung im Theater Argentino. Am 28. ist große Parade und am 29. findet die Abreise nach Florenz statt.

Konstantinopel, 29. Sept. Die in englischen Blättern verzeichneten, auf die Person des Sultans bezüglichen Gerüchte beruhen, wie von amtlicher Seite gemeldet wird, auf gehässigen Erfindungen. Auch gegenüber den aus Athen verbreiteten Meldungen über blutige Zusammenstöße der türkischen Truppen mit griechischen Banden und über den angeblichen Erfolg der letzteren ist das größte Mißtrauen am Platze, da diese Meldungen fast insgesamt durch die authentischen Informationen Lügen gestraft werden.

Kleinere Mitteilungen.

Altenreig, 26. Sept. Als Seltenheit ist zu berichten, daß Fortwart Rothfuß aus Grömbach vorgestern einen schnee-eisigen Rehbock erlegt hat. Das Tier ist drei Jahre alt. Jagdpächter Böcher in Oberollwangen hat innerhalb acht Tagen zwei Hirsche, einen Sechsjährigen und einen Achtjährigen, erlegt.

Reuenbürg, 28. Sept. In den letzten Tagen wurde das Haus des Steinbauers Müller in Birkenfeld abgebrochen, wobei ein menschliches Skelett und eine Lanze zum Vorschein kamen.

Stuttgart, 1. Okt. Ganz besonders vom Glück begünstigt war bei der heutigen Volksfest-Lotterie die Kollette Schweidert, Marktstr., hier, da bei der gestrigen Ziehung der erste Gewinn mit 15.000 M. Los Nr. 86944 und der zweite Gewinn mit 5000 M. Los Nr. 77584 in diese Kollette fiel. Das Los, auf welches der erste Gewinn fiel, wurde erst gestern verkauft.

Kilchberg, 28. Sept. Ein Aniebinger Fuhrmann brachte letzten Samstag einen Wagen Hopfen nach Lötzingen. Unterwegs zwischen dem Kilchberger Schloß und dem Weilheimer „Kneipke“ stürzte der Lötzinger Hopfenfader B. so unglücklich vom Wagen herab, daß er bewusstlos liegen blieb. Schnell eilten Leute herbei und holten Hilfe aus dem „Kneipke“. Bis diese ankam, war der Verunglückte wieder zum Bewußtsein gekommen und konnte auf den Wagen gehoben werden. Er trug eine nicht ungefährliche Kopfwunde, einen Rippenbruch und eine Verletzung des Rückgrats davon.

Kalen, 29. Sept. Gegenwärtig befinden sich in Haft in dem hiesigen Amtsgericht: der 25jähr. Buchhalter der Eisenmöbelfabrik von Jaisst, welcher hier mehrere Wechselstellungen ausführte, und ein 20jähr. Postbediensteter von Wasseralfingen, der sich mehr als 60 Unterschlagungen und Bänderfälschungen zu schulden kommen ließ.

Welzheim, 28. Sept. Gestern abend hatte der Jagdpächter Christian Bauer, Goldarbeiter von Welzheim, das Unglück, seinen Jagdteilhaber, Köhleswirt Königeter von Breitenfurt lebensgefährlich anzuschießen. Trotz des Sonntagsgingens beide auf den Anstand, wobei Königeter seinen Platz verließ und durchs Gebüsch schlüpfend seinem Jagdgenossen „als ein Stück Wild“ erschien. In dem Aufkommen des Verwundeten wird gezwieft. Der unglückliche Schütze wurde heute früh in Haft genommen.

Freiburg, 28. Sept. Gestern erhaltete eine auf der Rückreise aus Italien befindliche Dame dahier die Anzeige, daß sie in Basel die Entdeckung gemacht habe, daß ihr ein kleines Kästchen mit 1800 Franks in französ. Papiergeld, sowie eine Brosche, Ohrringe u. dergl. im Wert von etwa 5000 Franks abhanden gekommen seien. Die Bekohlene war in einem Wagen 1. Kl. gefahren, in welchem sich auch ein junger Mann befand, der sich als Offizier ausgab und mit der Dame ein kurzes Gespräch anknüpfte, worauf dieselbe bald einschloß und bei ihrem Erwachen sich allein befand. Es ist wohl anzunehmen, daß der Reiseführer ein geriebener Hochstapler war und dessen plötzliches Verschwinden mit dem Abhandenkommen des wertvollen Kästchens in ursächlichem Zusammenhang steht.

Vom Bodensee, 26. Sept. Da die badische Dampfschiffahrts-Verwaltung allen berechtigten Wünschen der Bevölkerung nach einer genügenden Verkehrsverbindung zwischen den beiden Ufern des Ueberlinger Sees hartnäckig ihr Ohr verschließt, will man sich endlich zur Selbsthilfe aufraffen. Ein dortiger Unternehmer hat sich entschlossen, ein Motorboot anzulassen, das schon im nächsten Sommer nach Dingelsdorf und Wallhausen regelmäßig kursieren soll. Dieses Vorhaben ist um so freudiger zu begrüßen, als es sich keineswegs um diese beiden Orte allein handelt. Ist doch die ganze Bevölkerung der benachbarten Halbinsel in den Dörfern Dettingen, Freudenthal, Langenrain und Eihelstetten, zusammen ca. 1500 Einwohner, durch die klägliche bisherige Verbindung wirtschaftlich tatsächlich von Ueberlingen, als der nächstgelegenen größeren Stadt, abgeschnitten. Auch die Badegäste, die immer den schönsten Wald vor Augen hatten, ohne ihn erreichen zu können, werden diese Neuerung, die sich noch weit rentabler erweisen wird als die Motorverbindung zwischen Ludwigs-hafen und Bodman, mit Freuden begrüßen. — Einest der

Opfer des Sandungsstegs-Einbruchs in Bisingen, die 27jährige Anna Berner von Schaffhausen, liegt heute noch schwerkrank im dortigen Pfarrhause darnieder. Die Unglückliche, die sich durch Schwimmen hätte retten können, war von den auf sie fallenden Personen unter Wasser gedrückt worden und konnte erst eine Strecke abwärts bewusstlos aus dem Strome gezogen werden. Der Unglückssteg, der früher schon lange an einer anderen Stelle gestanden, ist offenbar für die ihm zugemutete Last viel zu alt und morsch gewesen.

Augsburg, 1. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Anarchisten Heinrich Kilian von Mählhausen wegen Verleumdung des deutschen Kaisers und des Prinzregenten von Bayern zu 4 Jahren Gefängnis.

Eiberfeld, 29. Sept. Die Eisenbahnbetriebs-Inspektion macht bekannt: In der Nacht vom 28. zum 29. d. M. gegen 12 Uhr fuhr ein von der Station Dornap abgelassener Personenzug auf einen vor dem Bahnhofes-Schwinke haltenden Güterzug; zwei Reisende wurden dabei leicht verletzt, weitere Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen. Die Beschädigung am Betriebsmaterial ist nicht erheblich; die Untersuchung ist eingeleitet.

Aus Warmen, 28. Sept. Schreibt man der Fr. Ztg.: Bei der heute abend in der Gemarter Kirche zu Gunsten der verfolgten Armenier abgehaltenen Versammlung, in welcher Dr. Lepsius die Not dieser Unglücklichen schilderte, wurden milde Gaben für dieselben in der Weise entgegen genommen, daß man sie in die unter den Haupteingängen aufgestellten Teller legte. Bei einem dieser Teller, auf dem die in Gold- und Silbermünzen bestehenden Gaben zu einem hübschen Häuflein gestaltet, stand andachtsvoll ein Mann, von dem jedermann glaubte, er sei von maßgebender Seite beauftragt worden. Als die bis zum Uebermaß gefüllte Kirche sich nahezu entleert hatte, schüttete der Bauer, denn ein solcher war es, den Inhalt des Tellers in seinen Hut und verschwand mit seiner reichen Beute unbehelligt in der Menge.

Greifeld, 28. Sept. Eine hier wohnende Dame benutzte das vielgepriesene „Opal“, um ein seidenes Kleid zu reinigen; aber wie unangenehm war sie überrascht, als die Flecken nicht nur verschwanden, sondern sich über eine weit größere Fläche verbreiteten und das ganze Kleid verdarben. Auf ihre Veranlassung wurde die Firma H. Basnuth u. Co. in Hamburg, dieselbe, welche früher mit den „Hühneraugenringen in der Uhr“ (Geschäfte machte) um Schadenersatz angegangen; sie lehnte jedoch jede Vergütung ab und berief sich auf eine ganz klein gedruckte Bemerkung auf ihren mit den großartigsten Anpreisungen gefüllten Kellamobogen, wo es heißt, daß es sich, wenn man Stoffe reinigen wolle, empfehle, erst mit einem kleinen Stückchen vorsichtig Versuche anzustellen! Diese kleine Warnung fällt natürlich keinem Käufer in die Augen; erst wenn er Schadenersatz verlangt, wird sie ihm vorgehalten.

Stettin, 28. Sept. Wie die Staatsanwaltschaft der Neuen Stettiner Ztg. mitteilt, ist die Nachricht von der Beendigung des Polizeiergenten Lorenz insofern unrichtig, als ein Gnadenersatz nicht vorliegt. Es ist nur die Strafvollstreckung bis zur Entscheidung über das eingereichte Gnadengesuch ausgesetzt worden.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Calw, 28. Sept. (Fruchtpreise). Kerne, neuer, 9.—, Dinkel neuer 7.80, 7.23, 7.—, Haber alter 8.—, neuer 6.50, 6.66, 5.—.

Dorb, 30. Sept. Heute wurden einem Hopfenproduzenten für Ia Ware 80 M und 6 M Veihlaus per Zentner geboten. Eigner gab die Hopfen nicht ab und wartet auf höhere Preise.

Rottensburg, 29. Sept. Bis heute wurden auf der Stadt Wage 320 Ballen abgemogen. Gekauft wurde zu 60, 65, 70, 75 und 80 M nebst Veihlaus.

Empfingen, 29. Sept. (Hopfen.) Gestern wurden von Händlern verschiedene Käufe in Hopfen abgeschlossen per Ztr. zu 70 und 65 M nebst Tringeld.

Stuttgart, 26. Sept. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 48—50 J, Rinder 58—60 J, Schweine 68—65 J, Kälber 60—72 J.

Stuttgart, 28. Sept. (Landesproduktionsbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Ulla M 17.75—18.25, Ajina Nicoloff 18.——18.50, Ajina Rostoff 17.50—17.75, Saronka 17.75—18.25, Zaplata 17.75—18.25, rumän. alt 17.50—17.75, rumän. neu 17.75—18.25, Amerikaner 17.75—18.75, Roggen russ. 14.50—14.75, Amerikaner 14.50—14.75, rumän. 14.75, Gerste, Pfälzer 17.25—17.50, ungar. 18.75, Safer, Alb 16.60, russ. alt 15.——15.50, russ. neu 14.75 bis 15.—, Amerikaner 14.75, Mais, Mixed 9.75—10.25, weißer amerik. 9.75—10.—, Zaplata 9.50—10.25.

Stuttgart, 28. Sept. (Mehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 28.50—29.—, dto. Nr. 1: 26.50—27.—, dto. Nr. 2: 25.——26.—, dto. Nr. 3: 23.50—24.—, dto. Nr. 4: 20.50—21.—, Suppengries 29.50—30.—, Kleie mit Sack 8.25.

Vorsorgen für den Winter muß jetzt die fleißige, auf Sparsamkeit bedachte Hausfrau, und da ist es besonders die während des Sommers stark verbrauchte Wäsche, welche der Erneuerung bedarf. Selbstanfertigung derselben lehrt und über Neuheiten informiert am gründlichsten und besten die im Verlage von John Henry Schwering, Berlin W. 35, erscheinende Monatschrift „Illustrirte Wäsche-Zeitung“, deren reichillustrirte Oktobernummer soeben zur Ausgabe gelangt ist. Der große praktische Nutzen dieses konkurrenzlosen Spezialblattes besteht in seinen herrlichen Vorlagen für Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Babysachen, den zur Wäsche gehörigen Häteleien etc., in dem jeder Nummer beigegebenen, doppelseitigen Schnittmusterbogen, einem orientirenden Wäschebericht, den Klöppelbriefen, abwechselnd mit originellen Monogramme-Verfälschungen etc., sodas dagegen der Abonnementspreis von nur 60 Pfg. vierteljährlich für die „Illustrirte Wäsche-Zeitung“ gar nicht in Betracht kommt. Gratis-Probennummern liefern alle Buchhandlungen und der Verlag John Henry Schwering, Berlin. Abonnem. durch erstere und die Post.

Unserer heutigen Nummer liegt der Winter-Fahrplan bei.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiserschen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Waldorf.

Strassen-Sperre.

Die Vicinalstraße von hier nach Rohrdorf ist wegen Korrektur bis auf Weiteres gesperrt.

Den 28. September 1896.

Schultheißenamt: Walz.

Leichtgehende Futterschneidmaschinen

mit großer Mundöffnung, 32 cm Schnittbreite und 12 cm Mundhöhe, 5 Längen schneidend, empfiehlt zu M 58.—. Ratenzahlungen nach Uebereinkunft, bei Barzahlung Rabatt; andere Sorten Futterschneidmaschinen in 6 Größen, für Hand- und Kraftbetrieb.

Stammheim b. Calw.

C. P. Rau,

Fabrikation landw. Maschinen.

In jeder deutschen Familie sollte die „Tierbörse“ gehalten werden:

denn die „Tierbörse“, welche im 9. Jahrgang in Berlin erscheint, ist unstreitig das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.

Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessiert. Für nur 75 Pfg. pro Vierteljahr abonniert man bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt, auf die „Tierbörse“ und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs:

1. gratis: Den landwirtschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger; 2. gratis: Die Internationale Pflanzenbörse; 3. gratis: Die Naturalien- und Lehrmittelbörse; 4. gratis: Die Kaninchenzeitung; 5. gratis: Das illustrierte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Rätsel, u. i. w. u. i. w.); 6. gratis: Monatlich zweimal einen ganzen Bogen eines hochinteressanten, fachwissenschaftlichen Wertes.

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Tier- und Pflanzenliebhaber, namentlich aber für Tierzüchter, Tierhändler, Gutsbesitzer, Landwirte, Forstbeamten, Gärtner, Lehrer etc. ist die Tierbörse unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Tierbörse“ an und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach. Man abonniert nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufsweize leiden an Ueberfüllung, nur die Stellen als landwirtsch. Rechnungsbeamte, machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Curus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt u. Programm gegen 20 J durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

Ein Prämien-Mosaik-Räthsel,

eine sehr interessante Unterhaltung für Jung und Alt, bei dessen richtiger Zusammenstellung man im Glücksfalle eine der drei Prämien von

50, 25 und 10 Mark

gewinnen kann, enthält

Payne's Illustrirter Familien-Kalender für 1897.

Dieser unstreitig reichhaltigste aller Kalender giebt für 50 Pfg. Jedem Käufer denselben

Neun Extra-Beilagen,

von welchen Die Naturheilkunde wohl allein den Preis des ganzen Kalenders werth ist.

Eine solche, fast ungläubliche Fülle von Gratisbeilagen bietet aber nur allein

Payne's Illustrirter Familien-Kalender.

Man achte also vorzüglich auf diesen Namen und kaufe nur diesen Kalender.

Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Rechnungs-Formulare in Folio, Quart u. Oktav fertigt die Buchdruckerei d. Bl.

Nagold.

Hopfensäcke und Fruchtsäcke

empfehlte
Carl Pfomm.

Nagold.

Kalkausnahme

weißen und schwarzen,
am Samstag 3. Oktober
in
Kaufers Dampf-Ziegelei.

Nagold.

Saadinkel, roten und blauen,

hat zu verkaufen
Weber Schuler.
Schönes
Dinkelstroh
fehlt dem Verkauf aus
der Obige.

Ebhausen.

Wegen Entbehrlichkeit verkauft Unterzeichnete sofort einen gut erhaltenen, von außen heizbaren
Kochofen.
Friederike Calmbach.

Nagold.

Ein ehrliches, williges
Paufmädchen
wird gesucht.
Wo zu erfragen bei der Redaktion.

100

Erdarbeiter

finden sofort an der Straße
Leinach-Neubulach dau-
ernde Beschäftigung.

Nagold.

Am Samstag Vormittag wird im
Gasthaus z. „goldenen Adler“ ein
9 Wochen alter, rassenreiner
Rattenfänger
verkauft.

Mäuse und Ratten
werden schnell und sicher getötet durch
Apoth. Freyberg's (Delitzsch)
Rattenkuchen
Menschen, Haustieren und Geflügel
unschädlich. Wirkung tausendfach be-
lobigt. Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 in der
Apothek in Nagold.

**Quittungen &
Wechselformulare**
vorrrätig bei
G. W. Zaiser.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.



Die auf nächsten Sonntag den 4. Oktober
anberaumte Feuerwehrrübung findet nicht statt.



Dagegen wird im Laufe dieser oder der nächsten Woche
eine Nachtprobe abgehalten.

Hiebei hat sich das
Gesamt-Corps



zu beteiligen und auf das Alarmsignal, so rasch wie möglich und in voller
Ausrüstung, auf dem Antrittsplatz (Burgstraße) zu erscheinen. Entschuldig-
ungen werden nur in ganz dringenden Fällen berücksichtigt.

Der Kommandant.

Einladung.

Die Ausschussmitglieder des neu gegründeten Fischereivereins Nagold
werden eingeladen,

am Sonntag den 4. Okt., nachm. 3 Uhr,
im Gasthof z. „Hirsch“ in Nagold
zusammentreten, um die Statuten zu beraten und weitere Vereinsangelegen-
heiten zu besprechen.

Forstrat Hopfengärtner.

Nagold.

Die Versicherung

gegen Agioverlust bei der am 12. Oktober 1896 stattfindenden Verlosung 3 1/2
und 4%iger Württemb. Staatsobligationen P. Q. R. S. T. U. V. W.
EE. FF. GG. HH. übernimmt zu billigsten Prämienätzen

Gottlob Schmid.

Nagold.

Mein reich sortiertes Lager in
✦ **Glaac-Handsehuhen,** ✦
schwarz, weiss und farbig,
von anerkannt guter Qualität,
bringe in empfehlende Erinnerung.
Carl Pfomm.

Der **Aalfreie**
Gesundheits-Kräuter-Essig
aus der Fabrik J. L. Rösel, Nachfolger in Nürnberg ist ganz entschieden
der denkbar beste und feinste Speise- und Einmach-Essig. Derselbe ist sehr ge-
sund, mild und aromatisch wohlwollend und ebenso fein wie der teuerste
Weineffig und kostet der 1/2 Literkrug 30 ¢ und der 1/4 Literkrug 20 ¢.
Generalvertreter für Württemberg: **Hermann Müller**
Telefon Nr. 2779. **STUTTGART** Militärstr. 117.
Zu haben in Nagold bei
Heinrich Lang, Conditore u. Jakob Grüninger.

Warum und Weil

Warum hat sich die große, in Berlin erscheinende Tageszeitung „Deutsche Worte“ entschlossen, eine „Klein-Ka-
gode“ zum vierteljährlichen Ab-
onnementpreis von nur 1.4 zu ver-
schaffen?

Weil sie durch ihre mon-
atlich freiwillige, parteilose aber nicht
lose, Richtung eines verbindlichen
Gefühl, anzuheben und ihre 50 000
Abonnenten verdoppeln will. Gedruckt
täglich, nach Wien, 1895.

Zur Bienenfütterung
empfehle
Ia. Candiszucker,
zu bekannt billigem Preise
Nagold. Sch. Lang.

Reichet dem
Glück
die Hand!

Das interessante Buch des 19. Jahr-
hunderts, ein Kunstwerk 1. Ranges, aus ur-
alten ägyptischen Schriften verfasst und mit
vieler Mühe ins Deutsche überseht, verleiht
jedem Menschen sozusagen

„Ein Blick in die Zukunft“
Es verschafft erstaunlichen Aufschluss über
alle Fragen und in jeder Lage des täg-
lichen Lebens, wie in Liebe, Ehe, Glück,
Gesundheit, Erwerb etc.
In einer riesigen Auflage für die ganze
Welt gedruckt, ist dieses wunderbare Werk
nebst genauer leichtverständl. Anleitung zu
nur M. 1. (gegen Vorbereinsendung auch in
deutschen Marken) franco u. verschlossen oder
per Postnachnahme à M. 1.35 zu beziehen
von **Mag. Bartsch & Co., Zürich,**
Oberer Mühlesteig 6.
NB. Briefporto nach der Schweiz 20 ¢,
Postkarte 10 ¢.

Tropf Aufschlag
offeriere ich:
Most-Rosinen.
Ia. große blaue Trauben M. 13.—
Ia. Neue Corinthen „ 14.—
Ia. Extra- „ „ 15.—
Ia. Eleme Rosinen M. 18 u. 20.—
Weinzucker zur Verbesserung von
geringem Wein, Weinsteinäure,
Most-Substanzen, reingezüchtete
Weinhefen, etc.
billigst gegen Nachnahme.
Quirin Miller, Bühl i. S.

Die reichhaltigste und gediegenste
Unterhaltungs-Beilage
Illustrirte Oktav-Beste
Preis des Heft
1 Mark. Preis des Heft
1 Mark.

Weber Land & Meer.

Nur 4 Wochen erscheint ein Heft von circa
140 Groschollen-Zeilen.
Preis pro Heft nur 1 Mark.
Bringt Unterhaltung und Besehrung in
angenehmster Form und Abwechslung. Es
erreicht hinsichtlich der Güte des Ge-
botenen, der Vielfältigkeit des Inhalts,
Prachtvolle Illustrationen,
Seriöse Anstaltslagen.
Es das Lieblingsblatt des deutschen Lesers.
Abonnements
nimmt entgegen und sendet das erste Heft auf
Wunsch zur Probe, inkl. Post.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
in Nagold.